

# Klimaschutz, Wirtschaft und wir – Wie wirken sich Klimaschutzmaßnahmen auf Gesellschaft und Wirtschaft aus?



## ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I und II, ab 4. Klasse AHS/MS



## LEHRPLANBEZUG

- Politische Sachkompetenz: fachspezifische Konzepte anwenden, reflektieren und weiterentwickeln
- Politische Urteilskompetenz: eigene und fremde Meinungen zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen erkennen, unterscheiden und analysieren
- Politische Urteilskompetenz: sich der (tatsächlichen oder theoretisch angenommenen) Folgen politischer Entscheidungen und Urteile bewusst sein
- Politische Urteilskompetenz: eigene politische Urteile formulieren und begründen sowie andere Urteile (von Journalistinnen und Journalisten, von Politikerinnen und Politikern, von NGOs etc.) analysieren
- Anwendungsbereiche: Soziale Ungleichheiten und Strategien zu deren Überwindung – Wandel der Werthaltungen durch neue Politikfelder – Umwelt/Klima (4. Klasse)



## DAUER

2–3 Unterrichtseinheiten



## METHODISCH-DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG

Dieses Unterrichtsbeispiel beschäftigt sich mit einer der großen politischen Kontroversen der Gegenwart – dem Umgang mit dem Klimawandel. Die Schüler:innen sollen im Sinne der politischen Urteilskompetenz unterschiedliche Meinungen in diesem Feld erkennen, unterscheiden und analysieren können.<sup>1</sup> Es geht dabei ausdrücklich *nicht* darum, Leugnungsstrategien bezüglich des menschengemachten Klimawandels eine Bühne zu geben. Dies würde dem didaktischen Prinzip der Wissenschaftsorientierung widerstreben.<sup>2</sup> Vielmehr steht die originär politische Debatte, wie auf diese klimatischen Veränderungen reagiert werden soll, im Fokus.<sup>3</sup> Im Zuge der Beschäftigung mit diesem Thema wird auch der überfachlichen Kompetenz **Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung** Rechnung getragen, die in den Lehrplänen für alle Fächer als übergeordnetes Thema zu behandeln ist.

Politische  
Debatte zum  
Klimawandel  
fokussieren

Den Rahmen der Unterrichtssequenz bilden Konzeptvorstellungen über Ursache-Wirkung-Zusammenhänge unterschiedlicher Bereiche von Politik und Gesellschaft im Kontext von Klimaschutzmaßnahmen und Wirtschaft. Zu Beginn der Sequenz werden

Konzeptvorstellungen aktivieren und erweitern

Konzeptaussagen diskutiert. Dabei sollen Prä-Konzepte der Lernenden aktiviert und der Kern der politischen Debatte in den Fokus gerückt werden. Am Ende der Sequenz beschäftigen sich die Schüler:innen im Zuge der Reflexion mit ihren eigenen (weiterentwickelten) Konzeptvorstellungen. Adressiert wird vor allem das zentrale fachliche Konzept<sup>4</sup> **Gemeinwohl**.<sup>5</sup>



Version in einfacher Sprache: [https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54\\_mattle\\_moerwald\\_parteiprogramme.pdf](https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54_mattle_moerwald_parteiprogramme.pdf)

Kern der Unterrichtssequenz ist die Beschäftigung mit Aussagen der fünf österreichischen Parlamentsparteien zum Themenkomplex. Diese wurden aus Wahlprogrammen für die Nationalratswahl 2024 destilliert und sprachlich vereinfacht. Eine zusätzliche Version in einfacher Sprache ist online verfügbar.<sup>6</sup> Sie werden zuerst im Sinne der politischen Urteilskompetenz analysiert, um danach die „(tatsächlichen oder theoretisch angenommenen) Folgen politischer Entscheidungen und Urteile“ in den Blick zu nehmen.<sup>7</sup> Bei Ersterem ist auffällig, dass sich die Parteien in unterschiedlichen Konstellationen (un-)einig sind. Zweiteres geschieht im Zuge einer abgewandelten Szenario-Technik.<sup>8</sup> Zwei Szenarien, die sich teilweise aus den davor behandelten Handlungsspielräumen ableiten, werden angeboten. Die Schüler:innen sollen die jeweiligen Folgen abschätzen, die diese für fiktive Personen haben könnten. Dabei gibt es sechs Abstufungen von sehr positiv bis sehr negativ. Die Personen sind so konstruiert, dass zwar eine soziale Situierung erkennbar, eine eindeutige Zuweisung jedoch nicht gut möglich ist. So sollen die Dilemmata, die sich hier ständig ergeben, sichtbar und erlebbar gemacht werden.



## ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Wie beeinflussen sich Klimaschutzmaßnahmen und wirtschaftliches Wachstum gegenseitig?
- Wie stehen Österreichs Parlamentsparteien zu Klimaschutzmaßnahmen?
- Wie priorisiere ich Klimaschutzmaßnahmen, wirtschaftliches Wachstum oder persönliche Einschränkungen?



## INHALTLICHE HINFÜHRUNG ZUM THEMA

Bedeutungsverlust des Themas Klimawandel im Wahlkampf

Nach dem heißesten August der 258-jährigen Messgeschichte in ganz Österreich<sup>9</sup> und dem verheerenden Hochwasser Mitte September 2024, das vor allem Niederösterreich stark betroffen und unter anderem erhebliche Schäden an der Bahn-Infrastruktur verursacht hat, wäre zu vermuten, dass die Themen Klima und Umwelt eine zentrale Rolle im Nationalratswahlkampf 2024 bzw. im politischen Diskurs allgemein spiel(t)en. Darüber hinaus wäre auch anzunehmen, dass von vielen Österreicher:innen Antworten eingefordert werden, wie Politiker:innen bzw. Parteien auf diese Herausforderung unserer Zeit adäquat reagieren können. Tatsächlich hat das Thema im Vergleich zur Nationalratswahl 2019 aber erheblich an Bedeutung verloren.<sup>10</sup> Wahlanalysen zeigten, dass Umwelt- und Klimaschutz 2019<sup>11</sup> noch das am meisten diskutierte Thema im Wahlkampf unter allen Befragten war, wohingegen es 2024 nur mehr den sechsten Platz<sup>12</sup> belegte.

2019 waren Umwelt- und Klimaschutz auch noch bei den ÖVP-, SPÖ-, Grünen- und NEOS-Wähler:innen unter den Top 3, 2024 aber nur mehr bei den Wähler:innen der

Multiple Krisen  
im Vordergrund

Grünen ganz vorne gereiht. Multiple Krisen während der vergangenen Legislaturperiode haben offensichtlich dazu geführt, dass andere Themen für die Menschen in Österreich in den Vordergrund gerückt sind: Teuerung, Zuwanderung, Gesundheit und Pflege, Erhaltung unserer Demokratie, Krieg und internationale Sicherheit bzw. Kriminalität und Schutz vor Terrorismus. Trotz dieser krisenhaften (internationalen) Entwicklungen der letzten Jahre sollte nicht darauf vergessen werden, dass in dieser Zeit erstmals die Grünen Teil der österreichischen Regierung waren und damit dem Umwelt- und Klimaschutz – zumindest von dieser Seite – verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Zweifel an der  
Bewältigung der  
Klimakrise

Allerdings zeigen Umfragen, dass eine engagierte Klimapolitik heute deutlich weniger Zustimmung erfährt als zu Beginn der türkis-grünen Regierung 2020. 2024 meinen nur mehr 60 Prozent, dass der Klimawandel vom Menschen verursacht ist und daher auch durch Maßnahmen beeinflusst werden kann. 2009 stimmten dieser Aussage noch 77 Prozent, 2020 71 Prozent zu.<sup>13</sup> Dementsprechend sank auch die Zahl derer, die dafür sind, mehr Geld gegen den Klimawandel in die Hand zu nehmen, von 50 auf 39 Prozent. Insgesamt verfestigt sich in Österreich die Meinung, dass der Klimawandel bereits unbeherrschbar geworden ist. Zwei Drittel der Österreicher:innen glaubten im Oktober 2023 nicht (mehr) daran, dass man den Klimawandel in den Griff bekommen kann.<sup>14</sup> Ähnliche Werte wurden auch in Deutschland erhoben.<sup>15</sup> Nichtsdestotrotz geben 63 Prozent der Befragten (eher) an, dass es mehr Maßnahmen gegen den Klimawandel geben sollte.<sup>16</sup> Tendenziell wird eine engagierte Klimapolitik eher von jüngeren Befragten, von Frauen und Menschen in Ausbildung bzw. mit formal höheren Bildungsabschlüssen unterstützt.

Klimaschutz ist also 2024 kein ausgewiesener Stimmenmagnet mehr. Obwohl nach wie vor ein großer Teil der Bevölkerung den Klimawandel und seine Auswirkungen für relevant hält, verlieren die Wähler:innen zunehmend das Vertrauen, dass die österreichische Politik in der Lage ist, wirksame Maßnahmen zu ergreifen.<sup>17</sup> Klimaschutz, der das Privatleben beeinflusst oder Verhaltensänderungen voraussetzt (z.B. Ausstieg aus Verbrenner-/Umstieg auf Elektromotoren; kein bzw. weniger Fleisch-Konsum), wird eher abgelehnt.<sup>18</sup> Zusätzlich ist in Österreich schon seit einigen Jahren eine ausgeprägte Wissenschaftsskepsis festzustellen: Gut ein Viertel der Österreicher:innen hat wenig bis kein Vertrauen in Wissenschaft und Forschung.<sup>19</sup> Die Positionen der Parteien im Nationalrat spiegeln diese Entwicklungen wider. Bis auf die Grünen fordert etwa keine Partei Maßnahmen, die individuelles Mobilitätsverhalten regulieren sollen (z.B. weniger mit dem Verbrenner-Auto fahren oder Kurzstreckenflüge reduzieren). ÖVP, SPÖ und NEOS räumen Maßnahmen gegen den Klimawandel in ihren Wahlprogrammen durchaus viel Platz ein, andere Themen stehen aber insgesamt im Vordergrund. Die FPÖ hingegen leugnet weitgehend den menschengemachten Klimawandel und spricht sogar von „Klima-Hysterie“.



Um Schüler:innen mit Leseverständnisschwierigkeiten entgegenzukommen, kann auf die Vorlese-Funktion von Word oder auf diverse kostenlose Text-to-Speech-Seiten im Internet zurückgegriffen werden.



## UNTERRICHTSABLAUF

### Baustein 1: Konzeptaussagen

Konzeptaussagen  
zum Zusammen-  
hang Klimaschutz  
und Wirtschaft

Im ersten Baustein wird mit Konzeptaussagen gearbeitet, die sich mit dem Zusammenhang von Klimaschutzmaßnahmen und Wirtschaft/Wohlstand beschäftigen. Es werden dabei sehr einfache Vorstellungen präsentiert (**Material 1**), die von Schüler:innen der Sekundarstufe I stammen könnten. Die Lernenden sollen diesen (begründet) zustimmen oder sie (begründet) ablehnen, um so in diesem ersten Schritt ihr konzeptuelles Wissen über Verknüpfungen von Klimaschutzmaßnahmen und Wirtschaft/Wohlstand zu aktivieren und (während der Diskussion im Plenum) auf neue Zusammenhänge aufmerksam zu werden.

### Baustein 2: Arbeit mit Wahlprogrammen

Unterschiedliche  
politische  
Positionen  
erkennen und  
zuordnen

Im zweiten Baustein werden zuerst die unterschiedlichen Positionen aus den Wahlprogrammen der fünf Parlamentsparteien in einer Kurzfassung präsentiert (**Material 2**).<sup>20</sup> Die Schüler:innen sollen im Anschluss daran entweder allein oder in Gruppen den Parteien unterschiedliche Aussagen zuordnen (**Material 3**). Dabei ist zu beachten, dass die meisten Aussagen bei zwei oder mehreren Parteien verortet werden können. Die entsprechende Zuweisung soll zusätzlich noch mit einer farblichen Markierung im jeweiligen Parteiprogramm untermauert werden. Mithilfe dieser Zuordnungsaufgabe sollen die Schüler:innen erkennen, dass sich einzelne Forderungen der Parteien durchaus ähneln bzw. gleichen. Diese „Schnittmengen“ sind dann mitunter auch die Basis für Koalitionen bzw. für Beschlüsse im Nationalrat. Wichtig ist der Hinweis, dass die Parteiaussagen deutlich auf Darstellungspolitik abzielen, in diesem Fall im Zuge von



Eine Transferaufgabe zu Material 2 ist hier verfügbar: [https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54\\_mattle\\_moerwald\\_zusatz\\_material2.pdf](https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54_mattle_moerwald_zusatz_material2.pdf)

Wahlwerbung. Sollten die Parteien in Regierungsverantwortung – und somit auch in die Notwendigkeit, Kompromisse einzugehen – kommen, würden im Zuge der Entscheidungs-

politik entsprechend den Parteiprioritäten viele Positionen von den hier kommunizierten abweichen bzw. gänzlich abrücken. Zur Verdeutlichung dieses Umstandes ist den Wahlprogrammen die **Infobox „Werden Wahlprogramme auch tatsächlich zu 100 % umgesetzt?“** vorangestellt.

### Baustein 3: Szenario-Methode

Plenums-  
diskussion:  
Dilemmata  
sichtbar machen

Im dritten Baustein wird mit der Szenario-Methode gearbeitet. Dabei beschäftigen sich die Schüler:innen mit zwei unterschiedlichen Zukunftsbildern, wie auf die Klima- veränderungen reagiert werden könnte (**Material 4**). Zusätzlich werden sechs fiktive Personen vorgestellt, die für verschiedene Gesellschaftsgruppen stehen (**Material 5**). Die Schüler:innen sollen nun mit Hilfe von Plus- und Minussymbolen einschätzen, wie sich die zwei unterschiedlichen Szenarien auf die jeweilige Person auswirken könnten (von extrem gut bis extrem schlecht), und ihre Überlegung entsprechend begründen (**Material 6**). Um die zu bewältigende Textmenge zu verringern und die Aufgabe übersichtlicher zu gestalten, wird hier eine Gruppenarbeit vorgeschlagen, in der zuerst nur eine Person behandelt werden soll. Erst im Plenum werden die Auswirkungen für alle Personen zusammengeführt. So kann danach diskutiert werden, wieso und inwiefern sich die Szenarien auf unterschiedliche Personen unterschiedlich auswirken. Die Personen sind teilweise im Sinne einer didaktischen Zuspitzung sehr holzschnittartig gezeichnet. Bei anderen ist eine klare Zuordnung schwieriger. Es geht nicht darum,

eine „richtige“ Lösung zu finden, sondern darum, entstehende Dilemmata sichtbar zu machen. Die Lehrkraft sollte hier erwähnen, dass sich für viele Individuen im Alltag schwierige (moralische) Spannungsfelder ergeben können. Als Differenzierungsangebot wird online ein weiteres Szenario bereitgestellt.

**Reflexions-  
aufgabe: Unter-  
schiedliche  
Motivationen  
erkennen**

Im Rahmen der abschließenden Reflexionsaufgabe denken die Schüler:innen darüber nach, welche Gesellschaftsgruppe die jeweilige Person repräsentieren könnte und ob (und warum) sie noch weitere Gruppen hinzufügen möchten (**Material 7**). Zudem sollen sie Begründungen ankreuzen, die sich auf eine (auf den ersten Blick) irritierende Aussage beziehen. Eine fiktive Person, die eigentlich individuell von wenig Vorgaben profitieren würde, äußert sich sehr positiv zu Klimaschutzmaßnahmen. Dies soll den Blick dafür schärfen, dass politische Urteile nicht immer nur den individuellen, kurzfristigen Vorteil in den Blick nehmen, sondern z.B. auch im Interesse des Gemeinwohls getroffen werden können.



Ein drittes Szenario und eine Version der drei Texte in Leichter Sprache können hier heruntergeladen werden: [https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54\\_mattle\\_moerwald\\_szenario3.pdf](https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54_mattle_moerwald_szenario3.pdf)  
[https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54\\_mattle\\_moerwald\\_szenarien\\_leichte\\_sprache.pdf](https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb54_mattle_moerwald_szenarien_leichte_sprache.pdf)

- Vgl. Krammer, Reinhard/Kühberger, Christoph/Windischbauer, Elfriede: Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Langfassung). Wien 2008. Online unter [www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:a9bf28dd-dd87-440b-9b33-9ba2b39cb4dc/glv\\_kompetenzmodell\\_23415.pdf](http://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:a9bf28dd-dd87-440b-9b33-9ba2b39cb4dc/glv_kompetenzmodell_23415.pdf).
- Vgl. Gagel, Walter: Wissenschaftsorientierung, in: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2005, S. 156–168.
- Vgl. hierzu Hummer, Robert. Jenseits des Kontroversitätsgebots? Zum Umgang mit klimawandelskeptischen und -leugnenden Positionen in der schulischen Politischen Bildung in Österreich, in: Stainer-Hämmerle, Kathrin (Hrsg.): Glaube – Klima – Hoffnung. Religion und Klimawandel als Herausforderungen für die politische Bildung. Frankfurt a. M. 2021, S. 60–72.
- Zum Lernen mit Konzepten vgl. Kühberger, Christoph: Lernen mit Konzepten. Basiskonzepte in Politischen und historischen Lernprozessen, in: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Informationen zu Politischen Bildung 38/2016, S. 20–29.
- Im Kern geht es beim Abwägen von Klimaschutzmaßnahmen auf Kosten des wirtschaftlichen Aufschwungs um die Frage, nach welchen Gesichtspunkten das Gemeinwohl definiert wird. Vgl. Sander, Wolfgang: Wissen: Basiskonzepte der Politischen Bildung, in: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur Politischen Bildung 30/2009, S. 57–60.
- Die Wahlprogramme wurden zuerst mit einem Tool der Seite <https://optimeil.de/leichte-sprache/> bearbeitet und vereinfacht. Nichtsdestotrotz ist er unerlässlich, die Ergebnisse selbst noch einmal zu kontrollieren und entlang entsprechender Vorgaben zu adaptieren (vgl. den Beitrag von Elfriede Windischbauer in diesem Heft).
- Krammer u.a.: Ein Kompetenz-Strukturmodell, S. 6.
- Die hier angebotene Szenario-Methode ist stark verkürzt. Die Schüler:innen erarbeiten etwa keine eigenen Szenarien, in die politische Entscheidungen einfließen und durch die Entscheidungen verändert werden. Zur Szenario-Methode vgl. Retzmann, Thomas: Die Szenario-Technik – ein komplexes Lehr-/Lern-Arrangement für die interdisziplinäre politische Bildung im Fach Sozialwissenschaften, in: Gegenwartskunde 3/2001, S. 363–374.
- GeoSphere Austria: Wärmster August der Messgeschichte. Online unter [www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/waermster-august-der-messgeschichte](http://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/waermster-august-der-messgeschichte) (24.10.2024).
- ORF: Wer wen warum wählte. Online unter <https://orf.at/stories/3138987/> (24.10.2024).
- SORA/ISA: Wahlanalyse Nationalratswahl 2019. Online unter: [www.foresight.at/fileadmin/user\\_upload/wahlen/2019\\_NRW\\_Wahlanalyse.pdf](http://www.foresight.at/fileadmin/user_upload/wahlen/2019_NRW_Wahlanalyse.pdf) (24.10.2024).
- FORESIGHT/ISA: Nationalratswahl 2024. Wählerstromanalyse und Wahlbefragung. Online unter [www.foresight.at/fileadmin/user\\_upload/2024\\_ORF-FORESIGHT-ISA\\_Wahlbefragung-NRW24.pdf](http://www.foresight.at/fileadmin/user_upload/2024_ORF-FORESIGHT-ISA_Wahlbefragung-NRW24.pdf) (24.10.2024).
- Seidl, Conrad: Unterstützung für Klimaschutz sank unter Türkis-Grün, in: Der Standard, 22.05.2024. Online unter [www.derstandard.at/story/3000000221069/unterstuetzung-fuer-klimaschutz-sank-unter-tuerkis-gruen](http://www.derstandard.at/story/3000000221069/unterstuetzung-fuer-klimaschutz-sank-unter-tuerkis-gruen) (24.10.2024).
- Seidl, Conrad: Zwei Drittel halten Klimawandel bereits für unbeherrschbar, in: Der Standard, 27.10.2023. Online unter [www.derstandard.at/story/3000000192658/zwei-drittel-halten-klimawandel-bereits-fuer-unbeherrschbar](http://www.derstandard.at/story/3000000192658/zwei-drittel-halten-klimawandel-bereits-fuer-unbeherrschbar) (24.10.2024); Österreichische Akademie der Wissenschaften: 87 Prozent der Österreicher:innen erwarten wenig von Klimakonferenz. Online unter [www.oew.ac.at/news/87-prozent-der-oesterreicherinnen-erwarten-wenig-von-klimakonferenz](http://www.oew.ac.at/news/87-prozent-der-oesterreicherinnen-erwarten-wenig-von-klimakonferenz) (24.10.2024).
- Seidl: Zwei Drittel halten Klimawandel bereits für unbeherrschbar.
- Österreichische Akademie der Wissenschaften: Einstellungen der österreichischen Bevölkerung zum Klimawandel. Spezialumfrage zum Wissenschaftsbarometer 2023, S. 7. Online unter [www.oew.ac.at/fileadmin/NEWS/2023/pdf/23912\\_Klima\\_KurzPA\\_CD.pdf](http://www.oew.ac.at/fileadmin/NEWS/2023/pdf/23912_Klima_KurzPA_CD.pdf) (24.10.2024).
- Vasari, Bernd: Wer auf Klimaschutz setzt, verliert die Wahl, in: Wiener Zeitung, 15.09.2024. Online unter [www.wienerzeitung.at/a/wer-auf-klimaschutz-setzt-verliert-die-wahl](http://www.wienerzeitung.at/a/wer-auf-klimaschutz-setzt-verliert-die-wahl) (24.10.2024).
- Österreichische Akademie der Wissenschaften: Einstellungen der österreichischen Bevölkerung zum Klimawandel.
- Österreichische Akademie der Wissenschaften: Wissenschaftsbarometer 2023, S. 4. Online unter [www.oew.ac.at/fileadmin/NEWS/2023/pdf/Wissenschaftsbarometer\\_2023.pdf](http://www.oew.ac.at/fileadmin/NEWS/2023/pdf/Wissenschaftsbarometer_2023.pdf) (24.10.2024).
- Die Wahlprogramme der Parteien sind hier einsehbar (letzter Zugriff bei allen 24.10.2024): [www.fpoe.at/fileadmin/user\\_upload/www.fpoe.at/NRW2024/PDF/Wahlprogramm\\_A4\\_Langversion\\_oS\\_web.pdf](http://www.fpoe.at/fileadmin/user_upload/www.fpoe.at/NRW2024/PDF/Wahlprogramm_A4_Langversion_oS_web.pdf); [www.karl-nehmer.at/Download/NRW24\\_Der-Oesterreichplan\\_Das-Programm.pdf](http://www.karl-nehmer.at/Download/NRW24_Der-Oesterreichplan_Das-Programm.pdf); [www.spoe.at/wp-content/uploads/2024/09/Wahlprogramm\\_Web.pdf](http://www.spoe.at/wp-content/uploads/2024/09/Wahlprogramm_Web.pdf); [www.neos.eu/\\_Resources/Persistent/2e07290a086b7a56de6086abf83a3fc1a28685fc/NEOS\\_REFORMEN%20FUER%20DEIN%20NEUES%20OESTERREICH.pdf](http://www.neos.eu/_Resources/Persistent/2e07290a086b7a56de6086abf83a3fc1a28685fc/NEOS_REFORMEN%20FUER%20DEIN%20NEUES%20OESTERREICH.pdf); <https://gruene.at/nrwprogramm24/>.



## INFOBOX

**Klimaschutz und Wirtschaft**

In den folgenden Aussagen geht es immer um den Zusammenhang von Klimaschutzmaßnahmen und wirtschaftlichem Wachstum. Klimaschutzmaßnahmen gibt es viele. Menschen können zum Beispiel entscheiden, dass sie selbst Wasser oder Strom sparen. Oder sie können auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Andere Klimaschutzmaßnahmen werden zum Beispiel vom Staat vorgegeben. Dabei können Vorschriften für Fabriken gemacht werden, damit sie weniger Abgase erzeugen. Oder es könnte ein Tempolimit von maximal 100 km/h auf Autobahnen eingeführt werden, weil Autos, die langsamer fahren, auch weniger Schadstoffe ausstoßen.

Bei den Aussagen in **Material 1** geht es um diese staatlichen Maßnahmen und nicht um persönliche Entscheidungen. Mit wirtschaftlichem Wachstum ist gemeint, dass Betriebe mehr produzieren können und mehr Gewinn machen. Das kann sich positiv auf den Handel auswirken. Außerdem können so mehr Jobs geschaffen werden.

## MATERIAL 1

**Aussagen zu Klimamaßnahmen und ihren Folgen für die Gesellschaft****Dominik:**

„Maßnahmen zum Klimaschutz sind sehr wichtig. Wenn es dem Klima schlecht geht und häufig Naturkatastrophen sind, dann schadet das auch Fabriken. Deswegen muss sich die Wirtschaft unterordnen.“

**Helena:**

„Bei Maßnahmen zum Klimaschutz soll man auch immer an Menschen denken, die in den nächsten Jahrhunderten auf unserem Planeten leben. So können auch unangenehme Maßnahmen oder Einschränkungen in Ordnung sein.“

**Erkan:**

„Maßnahmen zum Klimaschutz sind zwar wichtig. Es ist aber noch wichtiger, dass sich die Menschen in der Gegenwart das Leben leisten können. Lebenskosten sollen möglichst gering sein.“

**Miriam:**

„Es gibt Klimaschutzmaßnahmen, die jeder Einzelne gut umsetzen kann. Wenn alle im Kleinen etwas ändern, dann hat das große Auswirkungen. So braucht es keine staatlichen Maßnahmen wie Verbote oder Auflagen.“

**Michael:**

„Wenn es der Wirtschaft gut geht, können mit Gewinnen wichtige Klimaschutzmaßnahmen finanziert werden. Deswegen muss es immer zuerst der Wirtschaft gut gehen, damit etwas Sinnvolles auf die Beine gestellt werden kann.“

**Silvia:**

„Wenn die Wirtschaft gut funktioniert und Fabriken viel produzieren, dann haben viele Menschen einen Job. Das darf nicht durch Klimaschutzmaßnahmen gefährdet werden.“

**Lydia:**

„Maßnahmen zum Klimaschutz sind sehr wichtig – nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Wirtschaft. Denn wenn es der Natur und den Menschen schlecht geht, wird es auch der Wirtschaft schlecht gehen.“



**Arbeitsaufgabe**

- Lies die **Infobox „Klimaschutz und Wirtschaft“**.
- Lies die Aussagen in **Material 1**.
- Welcher der Aussagen stimmst du zu? Verwende dafür die untenstehende Tabelle. Begründe deine Antwort!
- Vergleicht und besprecht eure Ergebnisse im Plenum.

	<b>Stimme zu</b>	<b>Stimme nicht zu</b>
<b>Dominik</b>		
Begründung:		
<b>Helena</b>		
Begründung:		
<b>Erkan</b>		
Begründung:		
<b>Silvia</b>		
Begründung:		
<b>Miriam</b>		
Begründung:		
<b>Michael</b>		
Begründung:		
<b>Lydia</b>		
Begründung:		



## INFOBOX

**Werden Wahlprogramme auch tatsächlich zu 100 % umgesetzt?**

In einem Wahlkampf präsentieren die Parteien Wahlprogramme, um die Wähler:innen für sich zu gewinnen. In diesen Wahlprogrammen werden bestimmte Änderungen eingefordert oder sogar versprochen und Ideen befürwortet oder entschieden abgelehnt und ausgeschlossen. Sie zeigen also, was die Parteien in den nächsten Jahren vorhaben.

In Österreich müssen aber fast immer zwei (oder mehr) Parteien zusammenarbeiten, um als Regierung eine Mehrheit im Parlament zu haben (= Koalition). Sie müssen sich also auf ein gemeinsames Regierungsprogramm einigen und können daher nicht alle ihrer Forderungen umsetzen. Laurenz Ennser-Jedenastik und Katrin Praprotnik, zwei österreichische Politikwissenschaftler:innen, haben herausgefunden, dass etwa die Hälfte der Wahlversprechen von den Regierungsparteien umgesetzt wird. Auch Entwicklungen außerhalb Österreichs (Wirtschaftskrisen, Kriege) oder überraschende Ereignisse (z.B. die Corona-Pandemie) haben darauf einen Einfluss.

## MATERIAL 2

**Positionen der Parlamentsparteien****Freiheitliche Partei Österreichs (Kürzel FPÖ)**

Die FPÖ steht dem aktuellen Klimaschutz skeptisch gegenüber und lehnt viele der derzeitigen Maßnahmen ab. Sie kritisiert die „Klimahysterie“ und spricht sich gegen strenge Vorgaben und Deadlines zur Erreichung von Klimaneutralität aus. Klimaschutz muss im Einklang mit Wirtschaft und Forschung stehen, soll also den einzelnen Menschen und die ganze Gesellschaft möglichst wenig beeinträchtigen.

Zu den konkreten Positionen gehört die Ablehnung eines festen Enddatums für Verbrennungsmotoren. Die FPÖ plädiert dafür, das Tanken günstiger zu machen und den CO<sub>2</sub>-Preis abzuschaffen. Außerdem ist sie klar gegen Tempo 100 auf der Autobahn. Die Partei spricht sich auch gegen hohe Förderungen für den Austausch fossiler gegen klimafreundliche Heizungen aus, da sie diese für überzogen hält.

Die FPÖ möchte jedoch in bestimmten Bereichen aktiv werden, wie etwa beim Ausbau erneuerbarer Energien (z.B. Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse). Auch der öffentliche Verkehr soll ausgebaut werden, jedoch ohne den Individualverkehr zu stark einzuschränken.

**Österreichische Volkspartei (Kürzel ÖVP)**

Für die ÖVP steht im Vordergrund, den Klimaschutz mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Sicherheit in Einklang zu bringen. Technologische Innovationen sollen eine zentrale Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen. Die ÖVP möchte Österreich zu einem führenden Standort für solche Innovationen machen. Sie spricht sich gegen strikte staatliche Regelungen und Verbote aus, die aus ihrer Sicht das Wirtschaftswachstum oder die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gefährden. Sie unterstützt das Pariser Klimaabkommen (Beschränkung des Anstiegs der weltweiten Durchschnittstemperatur und Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen).

Klimaschutzmaßnahmen sollen sozial ausgewogen sein, um mögliche negative Auswirkungen auf sozial schwächere Gruppen zu vermeiden. Beispielsweise lehnt die Partei Maßnahmen ab, die zur Verteuerung von Energie führen könnten, ohne dass diese Kosten sozial abgedeckt werden.

Die ÖVP fordert den Ausstieg aus fossilen Technologien und unterstützt den Ausbau von erneuerbaren Energien. Außerdem will sie Schutzmaßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels fördern (z.B. Hochwasserschutz).



## MATERIAL 2

**Positionen der Parlamentsparteien****Sozialdemokratische Partei Österreichs (Kürzel SPÖ)**

Die SPÖ verfolgt im Bereich des Klimaschutzes das Ziel, eine sozial gerechte und nachhaltige Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Ein zentraler Aspekt ist also die Vereinbarkeit von Klimaschutzmaßnahmen mit sozialer Gerechtigkeit. Dabei betont die Partei, dass ökologische Umstellungen nicht auf Kosten der sozial Schwächeren gehen dürfen. Menschen mit geringerem Einkommen sind ohnehin von der Erderhitzung schneller, direkter und härter betroffen.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der erneuerbaren Energien ist ebenfalls von großer Bedeutung. Maßnahmen wie der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Förderung erneuerbarer Energien sollen dabei helfen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken.

Die SPÖ will eine gerechte Lastenverteilung sicherstellen und durch Klimaschutz zugleich die wirtschaftlichen Chancen nutzen. Im Bereich der Industrie soll verstärkt auf grüne Energie gesetzt werden, um so die Klimaziele schneller zu erreichen. Zudem steht die Partei für den Ausbau von internationalem Klimaschutz, weil der Umweltschutz als globale Herausforderung gesehen wird.

**NEOS (Kürzel NEOS)**

Für die NEOS gehen Klimaschutz und Energiewende Hand in Hand. Deshalb befürworten sie einen raschen Ausbau von erneuerbaren Energien wie Solar- und Windkraft, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken und die Energieabhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu beenden.

Eine zentrale Maßnahme der NEOS ist die Einführung einer effektiven CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die sicherstellt, dass die Verursacher von Treibhausgasemissionen zur Verantwortung gezogen werden. Umweltverschmutzung und klimaschädliches Verhalten sollen also etwas kosten. Dies soll einen Anreiz für Unternehmen schaffen, in umweltfreundliche Technologien zu investieren. Die Partei setzt auf die Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie auf den Ausbau der Elektromobilität, um den Verkehr klimafreundlicher zu gestalten. Der Individualverkehr soll durch Anreize für klimafreundliche Alternativen reduziert werden.

Die NEOS betonen die Bedeutung von Innovation und Technologie im Kampf gegen den Klimawandel. Sie setzen sich dafür ein, dass Österreich ein Vorreiter in der Entwicklung neuer, nachhaltiger Technologien wird. Außerdem wollen sie erreichen, dass weniger Flächen in Österreich zubetoniert werden.

**Die Grünen (Kürzel GRÜNE)**

Für die Grünen ist der Klimaschutz eine zentrale Säule ihrer Politik. Die Grünen setzen sich für eine drastische Verringerung der Emissionen ein, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen und die globale Erwärmung entsprechend zu begrenzen. Dazu gehören Maßnahmen wie der Ausstieg aus fossilen Energieträgern (Gas und Öl) und die Förderung erneuerbarer Energien. Durch den großflächigen Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraft sollen diese zu primären Energiequellen werden. Die Grünen wollen den Umstieg auf 100 % erneuerbare Energien in der Stromversorgung beschleunigen.

Die Grünen wollen umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Fahrrad, öffentlichen Verkehr und Elektromobilität fördern. Sie fordern außerdem den Ausbau der Infrastruktur für alternative Antriebe und den schrittweisen Rückgang des Individualverkehrs mit fossilen Brennstoffen.

Für die Grünen ist es auch wichtig, dass in Zukunft möglichst wenig Flächen verbaut werden. Stattdessen wollen sie Flüsse in ihren natürlichen Zustand zurückversetzen, um so Tieren ihren Lebensraum zurückzugeben und Menschen vor Hochwasser zu schützen.

**Arbeitsaufgabe**

Unterschiedliche Parteien haben auch unterschiedliche Meinungen dazu, wie sich Maßnahmen zum Klimaschutz auf die Wirtschaft und auf das Zusammenleben oder auf das Leben von Einzelpersonen auswirken. In **Material 2** sind einige dieser Meinungen wiedergegeben.

- Lies die Positionen der Parlamentsparteien genau durch.
- Ordne das Kürzel der Parteien den Aussagen in **Material 3** zu. Es sind Mehrfachnennungen möglich.
- Weise deine Zuordnungen in den Parteipositionen (**Material 2**) nach, indem du mit der Farbe der jeweiligen Aussage in **Material 3** unterstreichst. Für die erste Aussage gibt es als Beispiel schon eine Zuordnung.
- Analysiere, ob sich grundlegende Ähnlichkeiten der Parteimeinungen feststellen lassen. Sind sich immer die gleichen Parteien einig oder uneinig?

**MATERIAL 3****Zuordnung der Positionen**

<b>Aussagen</b>	<b>Kürzel</b>
Maßnahmen zum Klimaschutz können schlechte Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Das soll verhindert werden.	FPÖ, ÖVP
Neue Technologien sollen erfunden werden. Somit können mehr Unternehmen klimafreundlich arbeiten.	
Manche Energieformen sind schlecht für das Klima. Menschen, die solche Formen nutzen, sollen dafür durch höhere Kosten bestraft werden.	
Einzelne Menschen sollen durch Klimaschutzmaßnahmen nicht eingeschränkt werden. Es soll zum Beispiel keine neuen Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Autobahnen geben.	
Klimaschutzmaßnahmen dürfen ärmeren Menschen nicht zusätzlich schaden.	
Es soll verstärkt auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Öl- und Gasheizungen sollten möglichst verboten werden.	
Neue umweltfreundliche Technologien sind für viele Menschen gut. So entstehen vielleicht auch neue Berufe.	
Wenn viele Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, ist das gut für das Klima. Daher sollen viele Menschen auf Öffis umsteigen. Das Angebot soll verbessert werden.	
Der Klimawandel sorgt für Naturkatastrophen. Deswegen müssen Schutzmaßnahmen ergriffen werden.	
Menschen greifen stark in die Natur ein, zum Beispiel durch Baumaßnahmen. Das soll möglichst verhindert werden.	

**Arbeitsaufgabe**

- Bildet Vierergruppen, in denen ihr die folgenden Arbeitsaufträge erledigt.
- Lest die zwei Szenarien in **Material 4** aufmerksam durch und klärt mit der Lehrkraft Wörter, die ihr noch nicht kennt.
  - Jeder Gruppe wird nun ein Kurzporträt einer Person (**Material 5**) zugeteilt.
  - Lest das Kurzporträt eurer Person aus **Material 5**.
  - Schätzt nun ein, welche Folgen die Szenarien für die Personen haben könnten. Wenn sie extrem gut wären, schreibt in die Tabelle (**Material 6**) drei Plus (+++), wenn sie extrem schlecht wären, drei Minus (---). Es gibt auch zwei Plus für sehr gut, ein Plus für eher gut, zwei Minus für sehr schlecht und ein Minus für eher schlecht.
  - Begründet in der Spalte daneben, wieso ihr eure Einschätzungen so gemacht habt.
  - Stellt nun die von euch bearbeitete Person und eure Zuordnungen und Begründungen in der Klasse vor.
  - Diskutiert in der Klasse, warum sich die verschiedenen Szenarien für unterschiedliche Personen jeweils anders auswirken. Wovon hängt ab, ob ein Szenario für jemanden gut oder schlecht ist?

**MATERIAL 4****Zukunftsszenarien****Szenario 1**

Es ist das Jahr 2035. Klimaveränderungen sind erkennbar. Auf einschneidende Maßnahmen wird jedoch weitgehend verzichtet. Die Menschen dürfen weiter mit dem Auto fahren, wenn sie wollen. Sie können selbst entscheiden, welche Antriebsart ihre Autos haben – auch, wenn das ein Benzinmotor ist.

Auch auf Straßen wird das erlaubte Höchsttempo nicht verändert. Man will Menschen nicht einschränken. Es gibt neue Parkplätze. Diese sind asphaltiert, damit die Autos nicht beschädigt werden. Heizungen in Wohnungen sollen nicht verpflichtend umgerüstet werden. So werden Kosten für ärmere Menschen klein gehalten.

Umweltschädliche Fabriken werden gebaut, um Arbeitsplätze zu erhalten und große Gewinne machen zu können. Es gibt keine Gesetze, die einen teuren Umbau auf umweltfreundlichere Energiequellen vorschreiben.

**Szenario 2**

Es ist das Jahr 2035. Klimaveränderungen sind erkennbar. Deswegen werden verpflichtende Maßnahmen gesetzt. Tempogrenzen werden eingeführt, zum Beispiel auf der Autobahn. Wenn die Autos langsamer fahren, verursachen sie weniger schädliche Abgase. Wenn es möglich ist, sollen für Autos schonende Energiequellen wie Strom genützt werden. Dies soll das Klima auf lange Sicht schonen.

Die Menschen rüsten ihre Heizungen auf umweltfreundlichere Energiequellen um, zum Beispiel auf Biomasse oder auf Erdwärmepumpen. So verhindert man zusätzliche Abgase.

Der öffentliche Verkehr wird ausgebaut, damit die Menschen so in die Arbeit und in die Schule fahren können. Das dauert zwar oft länger, ist aber umweltschonender. Fabriken rüsten auf neue Energiequellen um. Das ist teuer, aber umweltschonender.



## MATERIAL 5

## Betroffene Personen – Kurzporträts

**Michael:** Er ist 45 Jahre alt. Er verdient in seinem Job in einem Versicherungsunternehmen sehr gut. Er hat ein neu gebautes Haus am Land. Das Haus wird mit einer Gasheizung geheizt. Zu seiner Arbeitsstelle pendelt er mit seinem Auto. Seine Frau hat auch ein Auto, mit dem sie kürzere Strecken bewältigt.

**Joshua:** Er ist 25 Jahre alt und studiert. Er hat keinen Führerschein, weil er die Stadt nur verlässt, wenn er seine Eltern am Land besucht. Er verdient in seinem Studentenjob wenig und wohnt in einer alten Wohnung. Diese wird mit Fernwärme geheizt. Die dafür nötige Energie wird aus erneuerbaren Quellen gewonnen.

**Lana:** Lana ist 3 Jahre alt. Wenn sie erwachsen ist, will sie eine Umwelt vorfinden, die sich von den hohen Belastungen in den beiden Jahrhunderten zuvor erholt hat. Sie will sich nicht vor häufigen Naturkatastrophen in Mitteleuropa fürchten müssen. Auch gutes und kostenloses Trinkwasser ist ihr wichtig.

**Jasmin:** Sie ist 64 Jahre alt und besitzt eine eigene Fabrik. Ihre Firma nutzt noch fossile Energiequellen, weil ein Umbau zu teuer wäre. Wenn sie Geld für den Umbau ausgeben müsste, wären an anderer Stelle Einsparungen nötig, zum Beispiel bei Gehältern. Jasmin ist gerne zum Jagen in der Natur und freut sich über die gute Luft im Wald. Jasmin wohnt in einer großen Villa, die mit einer Ölheizung geheizt wird.

**Rosa:** Rosa ist 80 Jahre alt. Sie lebt in einer kleinen Landgemeinde. Sie ist leider schon sehr gebrechlich und kann sich schlecht fortbewegen. Mit dem Bus fährt sie sehr selten, da dies zu mühsam ist. Am liebsten lässt sie sich von ihrer Tochter oder ihrem Schwiegersohn mit dem Auto zu Einkäufen fahren. Rosa hat eine kleine Pension und wenig Ersparnisse. Ihr Haus liebt sie sehr. Sie heizt mit Erdgas.

**Silvio:** Silvio ist 40 Jahre alt. Er hat studiert und arbeitet in einer großen Firma, die Solarkollektoren entwickelt. Mit ihnen kann Sonnenenergie zur Energiegewinnung genutzt werden. Silvio ist begeisterter Radfahrer. Im Winter fährt er mit dem Zug in ein Schigebiet in Österreich. Silvio hat schweres Asthma. Wenn die Luft schlecht ist, bekommt er Probleme beim Atmen.



**MATERIAL 6**

**Zukunftsszenarien: Einschätzung der Folgen**

Person	Szenario 1	Szenario 2	Begründung
Michael			
Joshua			
Lana			
Jasmin			
Rosa			
Silvio			



## MATERIAL 7

## Reflexionsaufgaben

Jasmin aus **Material 5** wird von Meinungsforscherinnen gefragt, wie sie zu Klimaschutzmaßnahmen steht. Jasmin gibt an: „Natürlich ist für meine Firma und meinen Wohlstand gut, wenn es wenig Einschränkungen und Regeln gibt. Ich bin aber unbedingt dafür, dass es strengere Maßnahmen zum Schutz des Klimas gibt.“

- Wie kann Jasmin ihre Aussage begründen? Kreuze von folgenden Begründungen jene an, die einleuchtend sind:

Kurzfristig ist es für mich gut, wenn es wenig Regeln gibt. Langfristig kann sich der Klimawandel aber schlecht auf mein Unternehmen auswirken. Zum Beispiel können Umweltkatastrophen ja auch meine Fabriksgebäude treffen.	
Ich bin religiös. Gott sagt, dass man mit den Ressourcen auf der Welt sparsam und achtsam umgehen soll. Wir sollten im Einklang mit der Natur leben.	
Es ist modern, wenn man sich für den Klimaschutz stark macht. Deswegen mache ich das auch. So bekomme ich viel Aufmerksamkeit von den Medien. Das ist gute Werbung für mein Unternehmen.	
Es geht nicht nur um einen möglichst hohen Lebensstandard in der Gegenwart. Ich will, dass auch Menschen in der Zukunft eine funktionierende Natur vorfinden. Dafür braucht es auch unangenehme Maßnahmen.	
Ich denke nicht nur an mich selbst, sondern auch an Menschen, die stärker vom Klimawandel betroffen sind. Ärmere Menschen müssen oft in kleinen Wohnungen leben. Klimaanlage können sie sich oft nicht leisten.	
Ich will immer möglichst neue Firmengebäude. Wenn ich diese aufgrund neuer Vorschriften umbauen muss, dann ist wenigstens immer alles neu und schön.	
Ich bin tierlieb und für den Artenschutz. Wenn wir immer nur an uns denken, bleibt der Artenschutz auf der Strecke. Das ist unfair gegenüber anderen Lebewesen.	
...	

- Nimm dazu Stellung, für welche größere Personen- oder Gesellschaftsgruppen die Personen aus **Material 5** stehen könnten (z.B. ältere Personen, ärmere Personen, ...).
- Nenne weitere Gruppen, die hier nicht vorkommen, aber dir in diesem Zusammenhang wichtig erscheinen.
- Nimm abschließend dazu Stellung, welche Auswirkungen verschiedene Klimaschutzmaßnahmen auf dein persönliches Leben haben.